

Was Krieg, Flucht und Ausgrenzung aus den Menschen macht

Das Ende Oktober begonnene Festival «Welt in Chur», ein fester Bestandteil im Spielplan des Theaters Chur, wird im November fortgesetzt. Zu sehen sind vier hochspannende und thematisch hochbrisante Produktionen von und mit international gefeierten Künstlern.

Ce que le jour doit à la nuit

Der junge französische Choreograf Hervé Koubi, Kind algerischer Immigranten, engagiert in Algier 12 Strassentänzer, von denen zuvor noch keiner auf einer Bühne gestanden hat, und erarbeitet mit ihnen ein Stück Tanztheater, das seit einigen Jahren mit riesigem Erfolg durch die Welt tourt. Das 2013 uraufgeführte Stück benannte Koubi nach dem Roman «Ce que le jour doit à la nuit» (Die Schuld des Tages an die Nacht) von Yasmina Khadra, in dem ein algerischer Junge zum Franzosen erzogen wird. Mit nacktem Oberkörper und in langen weissen Hosen zelebrieren die akrobatischen Tänzer ein kämpferisches Ritual zu nordafrikanischen Klängen, die zunehmend von westlicher Musik bedrängt werden.

(Samstag, 4. November, 20 Uhr)

Clean City

Die rechtsextreme Partei Goldene Morgenröte will Griechenland von den Migrantinnen «säubern». Im Gegenzug zu dieser Rhetorik fragten sich die Regisseure Anestis Azas und Prodromos Tsinikoris, wer in Griechenland wirklich für Sauberkeit sorgt. Auch in Griechenland putzen fast ausschliesslich Migrantinnen. Kurz gesagt: Sie machen den Dreck weg, den andere hinterlassen. In ihrem Dokumentartheater kommen fünf Frauen unterschiedlichen Alters zu Wort, die es als Migrantinnen nach Griechenland verschlagen hat. In «Clean City» berichten sie von Ausbeutung, Vorurteilen und Rechtlosigkeit, aber auch von Stolz und Würde.

(Dienstag, 14. November, 20 Uhr)



Krieg, Macht und Ohnmacht: In Milo Raus Stück «Empire» erzählen vier Schauspieler aus ihrem Leben. Foto Marc Stephan

Malalai – die afghanische Jungfrau von Orleans

Nur wenige Wochen nach der Uraufführung am Kunstfest in Weimar wird das internationale Theaterprojekt «Malalai – die afghanische Jungfrau von Orléans» von Robert Schuster und Julie Paucker am Theater Chur gezeigt. Das Stück erinnert an eine Sanitätlerin aus dem Unabhängigkeitskrieg



Leben für die Freiheit: Szene aus «Malalai – die afghanische Jungfrau von Orléans». Foto Annette Hauschild

von 1880 gegen die britische Kolonialmacht. Als die Afghanen den Sieg verloren glaubten und flohen, so erzählt es jedenfalls die Legende, löste Malalai ihren Schleier, machte eine Flagge daraus und rannte auf den Feind zu. Die Soldaten kehrten um und gewannen die Schlacht. Neben deutschen, französischen und israelischen Schauspielern sind auch Akteure aus Afghanistan beteiligt. Der Gruppe Azdar war im Vorjahr die Einreise nach Deutschland noch verwehrt worden.

(Donnerstag, 16. November, 19 Uhr, Einführung um 18.30 Uhr)

Empire

In seinem Stück «Empire», dem letzten Teil seiner Trilogie über Europa, lässt der international tätige Berner Theatermacher Milo Rau eine Schauspielerin und drei Schauspieler aus Syrien, Rumänien, Griechenland und Kurdistan aus ihrem Leben erzählen, ganz einfach und unprätentiös, in einer etwas abgelebten Küche sitzend. Es sind Geschichten von

Folter, Flucht, Tod und Wiedergeburt. Was geschieht mit Menschen, die ihr Hab und Gut oder ihre Heimat durch Krisen und Krieg verloren haben? «Empire» ist auch das Porträt eines Kontinents, dessen Vergangenheit vielfach gebrochen und dessen Zukunft ungewiss ist. Es wurde mit dem Schweizer Theaterpreis 2017 ausgezeichnet.

(Dienstag, 21. November, 19.30 Uhr)

UND AUSSERDEM

Mittwoch, 8. November, 20 Uhr: Pippo Polina & Palermo Acoustic Trio. Nach dem ausverkauften Konzert im Januar macht der sizilianische Liedermacher mit seinem aktuellen Programm «Il sole che verrà» nochmals Halt im Theater Chur.

Donnerstag, 9. November, 19.30 Uhr: 1. Sinfoniekonzert der Kammerphilharmonie Graubünden mit Werken von Robert Schumann, Gustav Mahler, Franz Schubert und Felix Mendelssohn Bartholdy. Leitung: Philippe Bach, Solistin: Maria Riccarda Wesseling (Mezzosopran). Einführung um 19 Uhr in der Caf bar.

Samstag, 11. November, 12 Uhr: Langer Samstag. Bereits zum 11. Mal  ffnen die Churer Kulturhäuser gemeinsam ihre Türen und veranstalten ein buntes Kulturfest. Das Theater Chur zeigt ein vielseitiges Programm für Gross und Klein.

Sonntag, 19. November, 17 Uhr: Ein Filmsonntag in der Café Bar mit griechischen Dokumentar- und Kurzfilmen zum Schwerpunktland des Festivals «Welt in Chur» in Kooperation. In der Pause gibt es Feines aus der griechischen Küche (nicht im Eintrittspreis inbegriffen).

www.theaterchur.ch